Gymnasium Hochdahl

Schulprogrammentwicklung

S P O R T

(Stand: 18. September 2011)

1. Vorbemerkungen

Das Verständnis und die Qualität von Schulsport haben sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend gewandelt. Dies erkennt man an den derzeit gültigen Richtlinien und Lehrplänen für die beiden Sekundarstufen, insbesondere jedoch an den gerade erschienenen Kernlehrplänen, die nun sukzessive verbindlich werden.. Während früher hauptsächlich ***sportartenorientiert*** (Richtlinien von 1980) unterrichtet wurde, bestimmt den Schulsport heute (seit 1999 für die Sek. II, seit 2001 für die Sek. I) der ***themenorientiert***e Unterricht unter starker Berücksichtigung sportpädagogischer Perspektiven. Der Schwerpunkt der neuen Kernlehrpläne ist die ***Kompetenzorientierung***.

Die Fachkonferenz des Gymnasiums Hochdahl hat dementsprechend einen ***schulinternen Lehrplan*** erstellt, der zunächst erprobt, dann festgeschrieben wurde und seither einer ***regelmäßigen Revision*** unterzogen wird. Er legt Stundenumfang und Schwerpunkte der Sportbereiche fest. Freiräume bzgl. der inhaltlichen Füllung der einzelnen Sportbereiche ermöglichen im Rahmen der sachlichen und personellen Voraussetzungen unserer Schule gegenüber früher ein ***vielseitigeres Sportangebot*** und bewirken eine deutlichere ***Abgrenzung vom Vereinssport***. Das wird u.a. auch in den Aufgaben des Schulsports und den Kriterien zur Leistungsbewertung deutlich. Das schulinterne kompetenzorientierte Curriculum ist in Arbeit.

2. Organisation des Schulsports

a) Unterricht

Die Organisation des Sportunterrichtes am Gymnasium Hochdahl ist selbstverständlich von den örtlichen und personellen Gegebenheiten abhängig. Momentan leisten 3 weibliche und 8 männliche Sportlehrkräfte das Unterrichtspensum für ***21 Klassen und 17 Kurse*** durchgehend ***koedukativ*** in einer Dreifachturnhalle und auf dem dem Schulzentrum angegliederten Sportplatz mit Rasenfläche, 400m-Rundbahn und diversen Nebenanlagen. Das Schwimmbad wird von den Klassen 6 und 7 und auf Wunsch der Schüler/innen auch von Kursen der Sek. II mit Pendelbussen besucht. Ein nahe gelegenes Wäldchen und ein kleiner Park können in das Unterrichtsgeschehen einbezogen werden.

Fächerübergreifende, geschlechtsspezifische und kooperative Projekte (englischsprachig Baseball o. Football, Physik u. Basketball, Selbstbehauptung für Mädchen, „Lieber feige als tot“ für Jungen, Tanzprojekt mit Tanzschule Frieling) werden regelmäßig angeboten.

Der Sportunterricht muss leider in vielen Jgst. auf 2 Wochenstunden gekürzt werden, da Elternzeit und massiver Einsatz im anderen Fach die für den Sport zur Verfügung stehende Stundenzahl deutlich reduzieren. Sport ist als 4. Fach der Abiturprüfung nicht möglich (vgl. RdErl. v. 1.5.2009). Eine Aufstockung auf generell 3 Wochenstd. im Sinne des Ministeriums ist langfristig in Planung.

b) Außerunterrichtlicher Schulsport

Trotz der angespannten Personalsituation werden noch einige außerunterrichtliche Sportaktivitäten angeboten, z.B. ***Arbeitsgemeinschaften*** in Fußball, Flagfootball, Tennis (Koop mit Verein), Volleyball und die „Zirkus-AG“ für die Ganztagskinder (Koop mit Verein). Im Angebot befindet sich außerdem die ***„bewegte Pause“***, wo in der Turnhalle und auf dem Schulhof („Spieltonne“) Bewegungsangebote gemacht werden. Am ***„olympischen Tag“*** werden klassenbezogen team-orientierte Vielsetigkeitswettkämpfe durchgeführt.

Durch die gute Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen kommen Schulmannschaften oder einzelne Sportler/-innen immer wieder zu ausgezeichneten Ergebnissen bei den Schulwettkämpfen unter dem Motto ***„Jugend trainiert für Olympia“***.

So sind regelmäßig ***Kreismeistertitel*** in großer Fülle erreicht worden (Basketball, Fußball, Tennis, Volleyball, Gerätturnen), dazu kommen ***Regierungsbezirksmeistertitel*** im Fußball, Turnen und Volleyball und drei ***Landesvizemeisterschaften*** (Turnen, Volleyball und Fußball), drei ***Landesmeisterschaften***, ein 5. und ein 8. Platz im ***Bundesfinale in Berlin*** der Gerätturnerinnen.

3. Aufgaben des Schulsports

Grundlage für die schulinternen Lehrpläne sind das Schulgesetz und die **Richtlinien für den Sport in den Schulen im Lande Nordrhein-Westfalen**. Dabei sind die pädagogischen Möglichkeiten im Schulsport und im außerschulischen Sport im Rahmen der gegebenen Bedingungen auszuschöpfen. Bei den Aufgaben, die der Schulsport erfüllen soll, sind aufgrund der eingeschränkten Wochenstundenzahlen Forderungen wie regelmäßiges präventives Training besonders für kreislauf- und haltungsschwache Schüler nicht in vollem Umfang zu realisieren. Einig ist sich die Fachkonferenz in ***wesentlichen Funktionen*** des Schulsports und unterstützt diese nachhaltig im Unterricht:

- ***fachliche Einweisung*** in spezielle Bereiche und Disziplinen des Sports, motorisch-praktisch und kognitiv im Rahmen von Beschreibungen, einfacher Methodenhinterfragung und spezifischem Training, Organisation
- Sportzeit ist ***Bewegungszeit***, materiale und leibliche Erfahrungen vermitteln Sicherheit, vielfältige Koordinationsmuster erweitern den Erfahrungshorizont bzgl. des eigenen Körpers.
- Sport ist ***Leistung***, Wettkampfgedanken prägen alle Sportarten und motivieren jeden einzelnen auf individuelle Art. Das Wettkampfangebot für Schulmannschaften ist breitgefächert anzunehmen und sollte auch durch die Elternschaft unterstützt werden. Die Beurteilung der Leistung wird individuell und klassen- oder jahrgangsstufenbezogen angesetzt. ***Individuelle Lernfortschritte***, das ***Bemühen*** und das ***Sozialverhalten*** sind wichtige Bewertungskomponenten (s.S. 7).
- Sport hat ***Regeln***, soziale Gefüge werden einsichtig gemacht und vertieft, trotzdem bleibt oft ein erheblicher Spielraum für Variationen und ***Kreativität***, der ausgenutzt werden soll.
- Sport heißt ***Gestalten***, in zunehmendem Maße wird Einblick in die ***Organisation*** von Sport, Funktion von Sport (insbesondere Bezug zu Gleichaltrigen, aber auch als Perspektive zum Erwachsenensport) gewährt und später Selbstorganisation verlangt.
- Sport macht ***Spaß***, d.h. Freude an der Bewegung ist wichtiges Vermittlungsziel, was nicht immer an das Vehikel der sportartspezifischen Praxis gebunden sein muss.
- Sport hat eine ***hygiene- u. gesundheitserzieherische Funktion***, wobei der Schwerpunkt zunehmend auf dem erzieherischen Teil liegt, d.h. gesundheitsförderndes Verhalten ist nicht nur zu vermitteln, sondern auch einsichtig zu machen und dadurch eine langfristige ***Verhaltensänderung*** zu erwirken.
- Sport und ***Ernährung*** sind nicht zu trennen, so werden ab Klasse 8 ***Essverhalten*** und auch ***Essstörungen*** thematisiert.

4. Aufbau der schulinternen Lehrpläne

a) interner Organisationsplan und Unterrichtsinhalte der Sek. I

Der Organisationsplan (s. Anlage 2, S. 5) zeigt die Verteilung der Unterrichtseinheiten der Sportbereiche in der Stundentafel der Sek.I. 1 Einheit (**U**) entspricht etwa 10 Unterrichtsstd., ½ Einheit (**u**) 5 Stunden. Die Festlegung der Sportbereiche für die einzelnen Jahrgangsstufen erfolgt richtlinienkonform durch die Fachkonferenz.

Die Reihenfolge soll den äußeren (Sportstätten, Wetter, ...) sowie den Lernbedingungen (Gruppengröße, Leistungsstand, ...) angepasst werden. Verbleibende Freiräume können Schüler und Lehrer nach ihren Interessen (auch zur Vertiefung) nutzen. Die wesentlichen Unterrichtsschwerpunkte, d.h. die zu erwerbenden Kompetenzen sind aufgeführt.

Die inhaltliche Füllung obliegt dem Fachlehrer. Er bestimmt auch, unter welcher sportpädagogischen Perspektive (s. Anlage 1, S. 4) die Inhalte vermittelt werden. Die Verwirklichung ist jeweils innerhalb der 2 Jahre zu leisten. Bei rechtzeitigem Wunsch des/der Fachlehrers/in nach Aufhebung der generellen Koedukation können Klassen/Kurse parallel gelegt werden und so Mädchen und Jungen (zumindest zeitweise) bestimmte Inhalte getrennt erfahren.

Die Inhalte in der 9. Klasse orientieren sich an den Schwerpunkten, die erfahrungsgemäß in der S II am häufigsten gewählt werden (s.u.). Die Fachkonferenz befasst sich momentan neben notwendigen Straffungen (5 statt 6 Jahre S I) der Kompetenzorientierung gemäß Kernlehrplan.

b) interner Organisationsplan und Unterrichtsinhalte der Sek. II

Die Kursbildung für die ***Jgst. 10*** erfolgt mit Hilfe der Wahlbögen schon am Ende der Jgst. 9. Die sportlichen Interessen der Schüler/innen werden dort abgefragt und ermöglichen eine relativ homogene Kurszusammensetzung. Kurswechselwünsche am Ende der Jgst. 10 sind dadurch selten, werden aber im Rahmen der Kapazitäten in begründeten Fällen zugelassen.

In der Jgst. 10 sind alle 6 sportpäd. Perspektiven anzusprechen. Inhaltlich sind dazu mindestens 2 Sportbereiche auszuwählen. Die sportmotorische Grundausbildung sowie die Vermittlung sporttheoretischer Grundkenntnisse wird in insgesamt 5-6 Unterrichtsvorhaben (Kürzung!) in den gewählten Sportbereichen erweitert. Dabei entwickelt sich eine zunehmende Spezialisierung innerhalb eines Bereiches (z.B. best. Sportarten), die später auch das Profil des Kurses bestimmt.

Für die ***Jgst. 11 und 12*** (bisher 12/13) legt der Fachlehrer mit dem Kurs ein ***Profil*** mit mind. 2 sportpäd. Perspektiven in mindestens 2 Sportbereichen (mit Einschränkung der Sportarten, s.o.) fest. Beispiele sind angefügt (s. Anlage 1, S. 4 und Anlage 3, S. 6).

5. Leistungsbewertung im Sport

Die Vorgaben des Schulgesetzes (§48) und der Richtlinien (MSWWF, Schriftenreihe Schule in NRW, Hefte 3426 (S I) und 4734 (S II), sowie APO-GOSt A,C,B (§§ 13-17) sind die Grundlage für die Festlegungen der Fachkonferenz. Die Schwerpunkte Mitarbeit, Bewegungsqualität, Gruppenverhalten, indiv. Lernfortschritte, Anstrengung, Wettkampfverhalten unter Einbeziehung fachlicher Kenntnisse und Methoden werden in der Anlage 4 (s. S. 7) dargelegt.

Hochdahl, den 18. September 2011

Jürgen Trostorf, OStR
(Vors. der FK Sport, Sportkoordinator)